

# Viel Lob zum Abschied

Bad.Zeitung  
2.9.2003

Die Gemeinde Bötzingen ernennt ihren scheidenden Bürgermeister Konstanzer zum Ehrenbürger

**BÖTZINGEN (ae).** Am Sonntag ging eine Ära zu Ende: Fritz Konstanzer wurde nach 24 Jahren als Bürgermeister in den Ruhestand verabschiedet. Fast ein Vierteljahrhundert leitete er die Geschichte der Gemeinde. Unter anhaltenden Ovationen nahm er in der Festhalle Abschied. Zum Dank für seine Arbeit wurde Fritz Konstanzer zum Ehrenbürger der Kaiserstuhlgemeinde ernannt.

„Sie haben einen sehr, sehr guten Job gemacht“, lobte nicht nur Landrat Jochen Glaeser die Arbeit von Konstanzer in den höchsten Tönen. Dieser gab sich jedoch bescheiden und merkte an: „Niemand ist so schlecht wie sein Ruf, aber auch keiner so gut wie sein Nachruf.“ Seit 1992 sei die Gemeinde schuldenfrei und könne auf 16 Millionen Euro Rücklagen verweisen. „Angesichts der heutigen Situation in den kommunalen Haushalten ist das eine Sensation“, urteilte Landrat Glaeser und ergänzte: „Wie ein strenger Familienvater hat er die Ausgaben kontrolliert.“

Vor seiner Bürgermeistertätigkeit habe Konstanzer Bötzingen als freudlosen Ort angesehen, erinnerte sich sein Stellvertreter Heinrich Zimmerlin. Auf dessen musikalische Vorliebe anspielend, scherzte Zimmerlin: „Der Kapellmeister von damals ist unser Bürgermeister geworden, und zwar ein sehr guter.“ Ihm fiel der Abschied von Konstanzer – wie einigen anderen auch – nicht leicht: „Du wirst uns fehlen.“

„Wenn ich heute durch den Ort gehe, empfinde ich Freude“, erklärte die Hauptperson des Abends. Freude empfinde er auch, weil er die Zeichen seiner Arbeit an vielen Stellen erkenne. Zu den großen Projekten Fritz Konstanzers Amtszeit zählen die Generalsanierung des Schwimmbades, die Ansiedlung von Industriebetrieben, die Stärkung der Infrastruktur und die Erschließung von neuen Wohngebieten.

Privates Engagement wird heutzutage groß geschrieben und gern gesehen. „Es war manchmal schwierig gewesen, die Bürger zu motivieren und zu begeistern“, meinte Heinrich Zimmerlin. Aber letztendlich habe der Ort an Wohn- und Lebensqualität gewonnen: „Es grünt und blüht in unserer Gemeinde, wo man hinschaut.“ Dies sei auch ein Verdienst von Konstanzer, der für jeden Bürger stets ein offenes Ohr gehabt habe. Das Vereinsleben der Gemeinde ist sehr le-



**Fritz Konstanzer erhielt von seinen Bürgermeisterkollegen Alfred Schwenninger und Gerhard Kiechle (von rechts) einen Geschenkkorb zum Abschied überreicht.**

FOTO. ACHIM ENGLER

bendig: Über 30 Vereine gibt es im Ort. Bruno Schönberger, Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft, bedankte sich in seinem Grußwort beim scheidenden Bürgermeister: Er habe stets zum Wohle der Vereine gewirkt.

Konstanzer ist für seine Sportbegeisterung bekannt: Tennis, Fußball und das Radfahren zählen zu seinen Hobbys. Auch den heimischen Wein mag er sehr und wird künftig unter die Hobbywinzer gehen. „Ich werde versuchen, meine neue Freizeit und Freiheit zu genießen“. blickte er voraus und scherzte: „Im Sommer werde ich zwischen den Reben stehen und im Winter den eigenen Spätburgunder im Glas funkeln sehen. Dabei werde ich denken, ob dieser die einstimmige Zustimmung des Gemeinderates hätte.“

„Ich war immer gerne Bürgermeister von meinem Heimatort. Ich habe es nie bereut“, zog Konstanzer Bilanz. In besonders schöner Erinnerung blieben ihm auch die internationalen Freundschaften mit Rodern im Elsaß, Bötzingen

in der Schweiz und der Kwansai Gakuin Universität in Japan. Eigens für den Festakt war Professor Yasuo Imagawa aus dem Land der aufgehenden Sonne ange-reist. Er wollte, dass die Partnerschaft auch zukünftig gepflegt werde. „Wir kennen Sie als 10 000 Jahre jungen Mann“, übersetzte seine Dolmetscherin und fuhr fort: „Warum machen Sie nicht als Bürgermeister weiter?“

In seiner Rede erklärte Konstanzer: „Als Bürgermeister muss man jeden Tag brennen, und ich weiß nicht, ob ich das noch eine weitere Amtszeit tun könnte. Das Maß der Dinge ist erreicht.“ Er-reicht habe er in den zurückliegenden 24 Jahren einiges und die rund 800 Gäste in der Festhalle dankten es ihm. Landrat Jochen Glaeser überreichte Konstanzer die silberne Ehrennadel des Gemein-detages Baden-Württemberg als Anerkennung für seine Verdienste. Aus den Händen von Heinrich Zimmerlin wurde ihm die höchste Ehre zuteil, die die Gemeinde vergeben kann: Fritz Konstanzer ist Ehrenbürger von Bötzingen.